

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden**

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

**Kraus, Franz Xaver**

**Tübingen [u.a.], 1904**

Bleibach

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

- Häuser Unterhalb der Kirche am Bergabhang stehen etwas seitwärts der Strasse die Reste des Edelsitzes, des adeligen Gutes, zwei in rechtem Winkel aneinander stossende Gebäudeflügel (jetzt *Privathäuser No. 26a, 26b*) mit Aussenmauern von beträchtlicher Stärke, Quaderecken und theilweise noch erhaltenen, dreitheiligen Fenstergewänden. Auf einer der Hausthüren findet sich am Sturz in einem Spruchband das Jahr 1556 verzeichnet.
- Thüre von Eisenblech Im Hause des Blasius Hug (No. 35) ist eine *Thüre von Eisenblech* (s. Fig. 207) in Benutzung, mit hübschem Schlüssel und Schloss, dessen Schraubenmuttern durch vorzügliche handgeschmiedete Ranken geziert sind. Auf dem Schlosskasten dieser, der Ueberlieferung nach aus Kloster Ettenbeimmünster stammenden Thüre sind zu Seiten der mittleren Rosette die Zahlen des Jahres 1740 angeordnet. (B.)
- Kapellen Von eingegangenen *Kapellen* erwähnt Kolb III 232 die S. Josephi und zu den sieben Schläfern. (K.)

## BIEDERBACH

- Schreibweisen: Biderbach 1324; Oberbiderbach 1423.
- Kirche *Kirche* (in Oberbiderbach, tit. s. Mansueti) erneuert.
- Kapelle Die einfache *Kapelle* (a. s. Nicolaum) zu Oberbiederbach, nach der Jahreszahl über dem Hauptportal 1761 erbaut, ist ohne künstlerischen Werth in Aufbau und Ausstattung.
- Gnadenbild Auf dem Altar der Evangelienseite steht ein *Gnadenbild*, eine unbeholfene Holzsulptur der Mutter Gottes mit dem Jesuskinde auf dem Arme, aus dem Ende des 17. Jhs.
- Holzhäuser In Unter- und Oberbiederbach haben sich mehrfach ältere *Holzhäuser* erhalten, doch alle erst aus dem vorigen Jahrhundert und meist umgebaut, sowie ihrer charakteristischen, alten Inneneinrichtung beraubt. Der Wirthshof bei der Kirche zu Oberbiederbach ist 1747 datirt; das älteste Haus, das ich auffinden konnte, 1731 bezeichnet. (B.)
- Der Ort war ritterschaftlich (Familie von Wittenbach) und gehörte bis 1797, bezw. 1805, wo er badisch wurde, zur Landgrafschaft Breisgau.

## BLEIBACH

- Schreibweisen: Plidach? 1178; Blibach 14. Jh.; Bleybach 1354; ze Blibach ob den silbergrüben 14. Jh.
- Pfarrkirche Chor Der *Chor* der *Pfarrkirche* (a. s. Georgum et Wendelinum; ecclesia in Bleibach curatur a canonicis in Waldkirch tamquam incorporata filia ecclesiae collegiatae 1581 [Z. XXV 182]; die j. Kirche ist wohl 1520 unter Propst Balth. Merklin von Waldkirch gebaut), aus der Mitte des 16. Jhs., schliesst in drei Seiten eines Achtecks und wird von hübschem Netzgewölbe ohne Schlusssteine überspannt, dessen Rippen ohne Konsolen, einfach abgeschrägt, an den Wänden beginnen. (Fig. 208.)
- Im Aeusseren wird der einfache Putzbau, dessen 1876 abermals nach Westen vergrössertes Langhaus erst später angebaut worden zu sein scheint, von eigenthümlich, in

zwei Seiten eines Dreiseits vorkragenden Streben gestützt, die auf eben solchen Sockeln aufrufen und oben in das vorkragende Dachgesims einschneiden (cfr. Ebringen).

Im Innern des mit neuen Fenstergewänden ausgestatteten Raumes führt ein spitzbogiges, von Stabwerk umrahmtes Pfortchen nach der angebauten, rechteckigen

### Chor der Kirche in Bleibach.

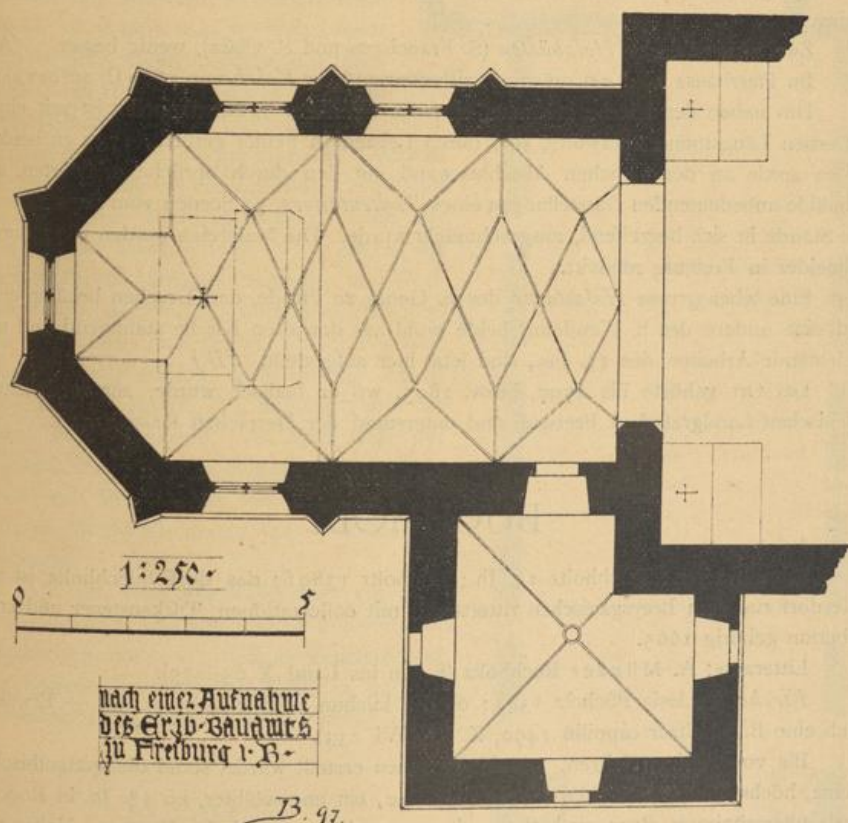


Fig. 208. Bleibach. Pfarrkirche. Grundriss des Chores.

Sakristei, die von einem Rippenkreuzgewölbe mit kleinem, rundem Schlussstein überdeckt wird.

An einem Chorfenster der Evangelienseite hängen hoch oben zwei *gemalte Scheiben* Gemalte Scheiben aus den Jahren 1530, 1540, die eine unter Fruchtgewinden auf blauem, damascirtem Grunde einen jugendlichen, am grünen Boden knieenden Ritter zeigend, die andere unter ebensolcher Dekoration auf rothem Grunde S. Petrus stehend mit dem Schlüssel in der

- Rechten darstellend. Unter der ersten Scheibe findet sich ein Wappenschild, das, in blauem Felde quergeteilt, oben einen schreitenden Löwen, unten drei Tannenzapfen auf drei Bergen enthält, dieselben Bilder, die auch das Wappen einer Scheibe im Rathhaussaale zu Endingen (II. Fenster, 1. Scheibe) aufweist. Ferner ist eine auf beiden Scheiben unten in gothischen Minuskeln ausgeführte *Inscription* angebracht (*B.*), welche den Stifter dieser Glasfenster nennt:
- Baltazar m̄er · | de Walckirch · V · I · || doctor · p̄positus · in Walckirch ecclie || cathedralis p̄hem̄en canonicus & || Indictissim̄i dñi marillai imp. 9 s̄iliarius*
- Inscription** unten in gothischen Minuskeln ausgeführte *Inscription* angebracht (*B.*), welche den Stifter dieser Glasfenster nennt:
- Thüre** *Thüre* nach der Sakristei zu mit übergreifendem Stabwerk.
- Holzstatuette** Spätgothische *Holzstatuette*: Christus auf der Erdkugel, seine Kreuzesnägel zeigend, gering.
- Holzbüsten** Zwei spätgothische *Holzbüsten* (S. Franciscus und S. Clara), wenig besser. (*K.*)
- Kelch** Im Pfarrhause wird ein mässiger, silbervergoldeter *Kelch* von 1670 (?) aufbewahrt.
- Beinhaus** Das neben der Kirche gelegene, einfache *Beinhaus* (Tottenkapelle) ist mit einer hölzernen Längsstone überwölbt, die, durch Leisten in Felder getheilt, 1733 zu beiden Seiten sowie an der östlichen Abschlusswand mit den durch Sprüche erläuterten, als Gemälde unbedeutenden Darstellungen eines *Todtentanzes*, 33 Szenen vom Papste herab alle Stände in sich begreifend, ausgeschmückt wurde. Die Malereien wurden 1877 durch Schneider in Freiburg renovirt.
- Todtentanz** Gemälde unbedeutenden Darstellungen eines *Todtentanzes*, 33 Szenen vom Papste herab alle Stände in sich begreifend, ausgeschmückt wurde. Die Malereien wurden 1877 durch Schneider in Freiburg renovirt.
- Holzstatue** Eine lebensgrosse *Holzstatue* des h. Georg zu Pferde, den Drachen bekämpfend, und eine andere des h. Wendelin, beide wohl aus der alten Kirche stammend und unbedeutende Arbeiten des 17. Jhs., sind jetzt hier aufgestellt. (*B.*)
- Der Ort gehörte bis 1797, bzw. 1805, wo er badisch wurde, zur vorderösterreichischen Landgrafschaft Breisgau und unterstand der Herrschaft Kastelberg.

## BUCHHOLZ

- Schreibweisen: Büchholtz 14. Jh.; Bücholtz 1389f.; das Dorf Buechholtz ist ein ritterdorf zue dem Breysgauischen ritterstandt mit collectationen, Türkensteuer und contribution gehörig 1665.
- Kirche** Litteratur: A. Münzer Buchholtz (Schau ins Land X 63—75).  
*Kirche* (ecclesia Bücholtz 1341; ob der kilchun ze Büchholtz 14. Jh. — Erwähnt auch eine Büchholtzer cäppilin 1490, Z. XXXVI 233).  
Bis vor wenigen Jahren, wo sie ganz neu erstellt wurde, stand die spätgothische, kleine, höchst einfache S. Pancratiuskirche, ein ungewölbter, im 18. Jh. in Rococo stark überarbeiteter Bau; er hatte noch masswerklose, gothische Fenster. Ueber der Thüre 1733 (4./6. 1883 *K.*).
- Rococo-Betstühle** Zwei an den Wangen nicht übel gearbeitete *Rococo-Betstühle*. — Auf dem Hochaltar
- Holzskulptur** befand sich eine *Holzskulptur*, Pietä, polychromirt, wohl Ende 16. Jh. (Mith. des Herrn Baumeisters Kempf in Freiburg). (*K.*)
- Schloss** Das alte *Schloss*, nunmehr abgebrochen, stand bei dem sogen. Hahnenhof; das neue, das die Familie von Beyer 1760 erbaute und das vor Kurzem aus dem Besitz der Familie von Gleichenstein in den der Grafen von Ow übergegangen ist, liegt vor dem Ort in Gartenanlagen. Es ist ein schlichtes, zweigeschossiges Steinhaus mit hohem